



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Wie vnd was gestalt sie jhren Leib selbstn gegeiselt vnnd geschlagen.
Das 12. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

diesem gespräch augenscheinlich ernehrt/erquicket/vnd gestärckt
 ward / dann wann entgegen ihr solches gespräch nit erlaube
 ward / so sahe man sie offenbarlich abnehmen / sich verzehren /
 mägerer vnd schwächer werden / Ich armseeliger muß zwar
 hiemit auch wegen der Ehr Gottes / vnd zu lob diser seiner
 Braut gezwungnermassen mein schand bekennen / das ich ei-
 nesmals an zuhörung ihres langen gesprechs von Göttlichen
 sachen / auß schwermütigkeit des leibs vom schlaff überwun-
 den worden bin / Sie aber / als welche ganz in Gott verzückt
 gewest / ist ihre hohe Concept außzulegen fortgefahren / vnd
 dieselb / wie sie endlichen meines tieffen schlaffs gewahr wor-
 den / weckte mich auff / vnd sprach : Rede ich das wort Gottes
 zu der Maur oder zu euch ? Ach wie könt ihr doch souil frucht
 vmb eines wenigen schlaffs willen verlieren .

Wie vnd was gestalt sie ihren Leib selbstem geißlet vnd geschlagen.

Das XII. Capitel.

Diese Junckfraw hat auch zu sonderbarer nachsola-
 gung ihres glorwürdigen Vatters Dominici / ein
 gar lange zeit im brauch gehabt / sich alle tag dreymal
 mit einer eisen kettten zuschlagen : Erstlich für sich selbstem / zum
 andern für die Lebendigen / vnd das drittemal für die Todten.
 Gleichwol muß sie endlichen gezwungner massen wegen ihres
 vilfeltigen Branckheiten von solchem werck nachlassen / wel-
 ches auch nit nur kurz / sondern es hat (wie ich von ihr ers-
 forschet) allwegen ander halbe stund aneinander gewehret / noch
 auch nyemalen nit ehender auffgehört / bis sie nicht das Blut
 von der Schulter auff die fuß hinab zulaffen empfan-
 gabe vnd spfferte also ihrem Bräutigam Blut vmb Blut / es
 warit gleichsals dieselbe strich vnd schläg so greulich vnd
 stark /

Mit einer ei-
 sen Ketten
 schlug sie
 sich des tags
 dreymal.

Horet / das die Mutter solche hörte / welche sie alsdarm solcher
 gestalt empfunden / als wann selbige streich auff ihr schulder
 selbst bescheyen / deshalb schrye sie von ganzem hertzen / mit
 gar erbärmlicher / schmerzlicher heller stimm / weinend zu ihr : Der Mutter
erbärmliche
Klag.
 Ach Tochter / ach Tochter / was thust du doch / ich werde dich
 bald Todt vor mir sehen / du thust ohne zweifel ein gewaltigen
 Todtschlag / vnd wirst ein Mörderin an dir selbst / Ach wehe
 mir das ich mein Tochter so ellendiglichen verlieren muß /
 Ach was verursacht doch ein so grosses vbel / vor meinen au-
 gen zusehen / was hast yemalen gethon / oder doch verdient ?
 Ach mein Tochter das du ohne einigemit dir habende barm-
 hertzigkeit / ein so grausame Rach wider dich selbst übst ? Zu
 disen vnd andern kläglichen worten / weinte sie wie obgemele
 ganz hefftiglichen / schrye auch gar laut darzu / vnd verstellte
 sich mit den geberden mehr grausam / weder ihrem stande ge-
 bürt / wandte die händ / schlug ihr selbst an hertzen / risse sich
 bey den Haaren / erschine also vnfürsichens / gleich als eine die
 ihrer Sinnlichkeit beraubt ware / vnd mit diser erbärmlichen
 jämmerlichen klag hat sie offte die ganze Nachbarschafft be-
 unrühigt / als das der Nachpuren Weiber zugelauffen seind /
 die auff dise weis betrübte Mutter zusehen / vnd zu trösten.
 Diser gestalt ward schwerlichen zuerkennen / mit welcher vnder
 disen zweyen ein grössers mitleiden zu haben seye / dann das
 natürliche Mütterliche mitleiden ist ye groß gewesen / vnd das
 Spectackel der Tochter ward sehr grausam / vnd aber
 jedoch vberflüssig gerecht / weil sie solches zu gew-
 licher Raach für anderer Menschen Sünden
 wider ihren Leib geübt.

¶
 ¶

E iij Den

